



Sachbearbeitung BS- Bildung und Sport

Datum 07.05.2015

Geschäftszeichen BS - Schm

Beschlussorgan Schulbeirat

Sitzung am 25.06.2015 TOP

Behandlung öffentlich

GD 232/15

Betreff: Bildungsregion Ulm
Sachstandsbericht des Bildungsbüros der Stadt Ulm

Anlagen: Anlage 1: Das Landesprogramm Bildungsregionen Baden-Württemberg und die Struktur der Bildungsregion der Stadt Ulm

Anlage 2: Übergang Schule Beruf. Angebotsübersicht Ulm.

Anlage 3: „Das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm - Hintergrund (Entstehungsgeschichte) und aktueller Sachstand 2014/2015“

Anlage 4: Der Arbeitskreis AltJung. Intergenerationelles Lernen an Ulmer Schulen. Sachstand 2014/2015

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Gerhard Semler

Monika Schmid

Zur Mitzeichnung an:

BM 2, C 2, FAM, KA, OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Inhaltsverzeichnis

„Für den schnellen Leser“	S. 3
I. Ausgangslage	S. 5
II. Überblick über die Gemeinderatsdrucksachen zur Bildungsregion Ulm seit 2009	S. 6
III. Sachstandsbericht des Bildungsbüros der Stadt Ulm 2014/2015	S. 7
A. Organisation	S. 7
B. Themenfelder und Arbeitsschwerpunkte des Bildungsbüros der Stadt Ulm 2014/2015	S. 8
C. Ausblick 2015/2016	S. 12

„Für den schnellen Leser“

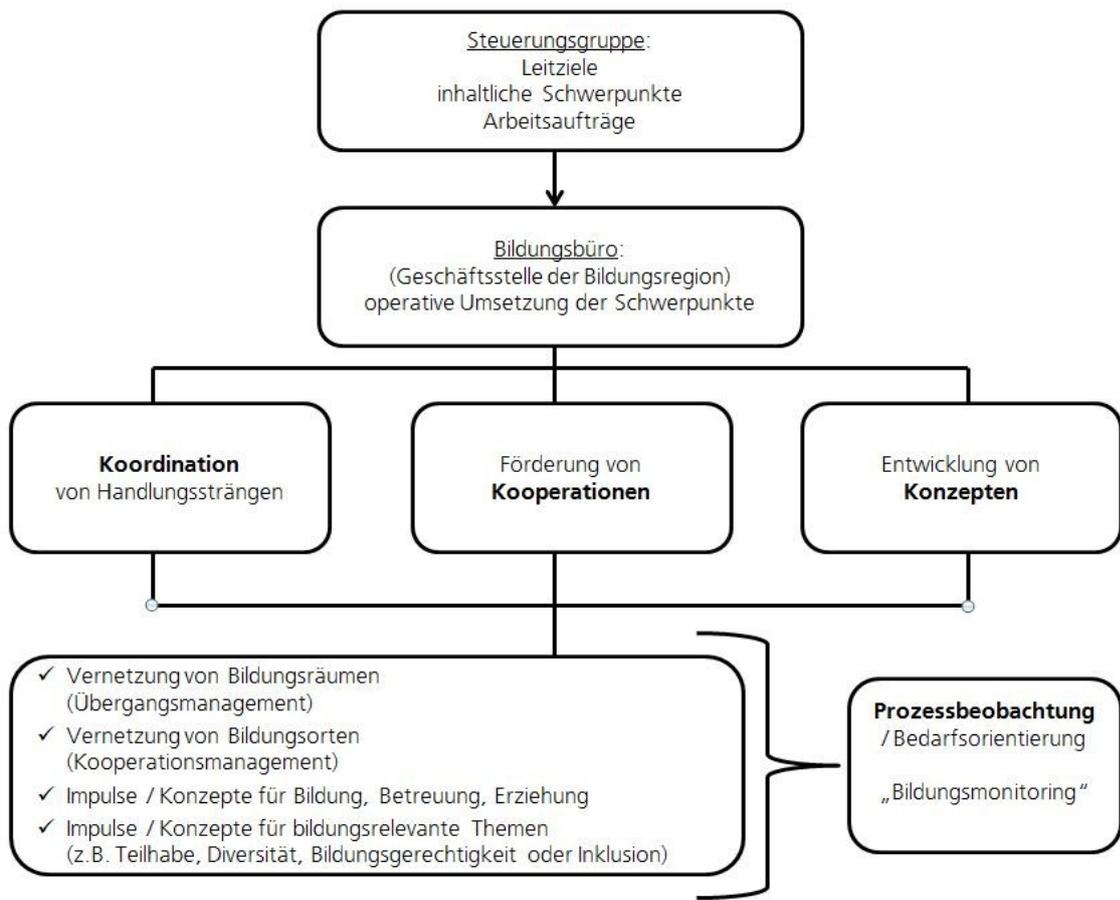
1. Ausgangslage

- Im Jahr 2000 konnte im Rahmen der Ulmer Bildungsoffensive mit den Bildungspolitischen Leitlinien 2000 (GD 289/00) ein zentraler Meilenstein für die Bildungslandschaft der Stadt Ulm gelegt werden.
- Im Januar 2010 wurde das Landesprogramm Bildungsregionen für die Stadt Ulm beantragt und im März 2010 ein Bildungsbüro als Geschäftsstelle der Bildungsregion Ulm bei der Abteilung Bildung und Sport eingerichtet.

2. Organisation

- Das Bildungsbüro der Stadt Ulm ist mit seinen Querschnittsaufgaben direkt dem Abteilungsleiter der Abteilung Bildung und Sport zugeordnet.
- Im Jahr 2014 war das Bildungsbüro mit 1,75 Stellen besetzt. Diese Stellen sind aufgeteilt auf die Leitung des Bildungsbüros mit 100%-Stellenanteil (Diplom Pädagogin), auf die Mitarbeit im Bildungsbüro mit einer 50%-Stelle (Diplom-Sozialpädagogin) und auf eine Projektstelle für das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm mit einer 25%-Stelle (Diplom-Kulturwissenschaftlerin).

Struktur und Aufgaben des Bildungsbüros Ulm



3. Themenfelder und Arbeitsschwerpunkte des Bildungsbüros der Stadt Ulm

2014/2015

- **Geschäftsstelle der Bildungsregion Ulm**
Gremienarbeit, Treffen der Bildungsregionen, Besuch von Fachtagungen, Kongressen, Informationsveranstaltung (Impulse)
- **Erstes Bildungsmonitoring der Stadt Ulm 2014**
Fertigstellung und Präsentation des ersten Ulmer Bildungsmonitorings der Stadt Ulm 2014 (vgl. GD 002/14 und http://www.ulm.de/sixcms/media.php/29/Bildungsmonitoring_Stadt%20Ulm_%202014.pdf)
- **Qualität in der Betreuung an Grundschulen in städtischer Trägerschaft**
Weiterentwicklung der Betreuungsangebote an Ulmer Grundschulen, Konzeption für die Einführung von Qualitätsstandards und Moderation des Beteiligungsprozesses durch betroffene Gruppierungen bzw. Ermöglichung von Transparenz des Vorgehens (vgl. GD 010/15).
- **Übergangmanagement im Schwerpunkt „Schule/Beruf“**
Teilnahme an Arbeitskreisen und Netzwerken in der Stadt Ulm:
 - Arbeitsgruppe „Berufsorientierung an Schulen“ im Fachkräftebündnis der Region Ulm/Oberschwaben
 - Netzwerk im Übergang Schule BerufAufarbeitung der Angebote im Bereich Übergang Schule/Beruf in der Stadt Ulm. Sortierung nach Zielgruppen. (Anlage 2)
- **„Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm“**
Die Kooperationslandschaft in der Stadt Ulm
Förderung der Vernetzung der Ulmer Kindertageseinrichtungen und Schulen mit außerschulischen Bildungspartnern. (www.bildungsnetzwerk-ulm.de) (Anlage 3)
- **Intergenerationelles Lernen**
Förderung des intergenerationellen Lernens in der Bildungsregion Ulm durch die Organisation des „Arbeitskreises AltJung“ (<https://altjung.forschendes-lernen.de/>), unter anderem auch im Sinne einer Experimentierplattform für das Thema „Kooperation von Schule und außerschulischen Partnern“ (Schulprojekte, Ferienprojekte, Informationsbroschüren, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit). (Anlage 4)
- **Vernetzung des Bildungsbüros mit weiteren Akteuren der Bildungsregion Ulm**
Abteilungen der Stadtverwaltung, Kulturschaffende in der Stadt Ulm, verbandlichen Jugendarbeit (Stadtjugendring), Sportvereine der Stadt Ulm, Landesverbänden für Sport WLSB und STB, Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Ulm, Schulen in städtischer Trägerschaft, Universität Ulm, Hochschule Ulm, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Agentur für Arbeit Ulm, Kirchenvertreter, Generationentreff Ulm/Neu-Ulm, Staatlichen Schulamt Biberach, Regierungspräsidium Tübingen und weitere.

4. Ausblick

- Die Steuerungsgruppe der Bildungsregion Ulm wird beim Treffen am 24. Juni 2015, die nächsten Aufgabenschwerpunkte des Bildungsbüros festlegen (mündlicher Bericht im Schulbeirat am 25. Juni 2015).

I. Ausgangslage

Bereits im Jahr 2000 konnte im Rahmen der Ulmer Bildungsoffensive mit den Bildungspolitischen Leitlinien 2000 (GD 289/00) ein zentraler Meilenstein für die Bildungslandschaft der Stadt Ulm gelegt werden. Der damalige Gemeinderat setzte es sich zum Ziel „... eine umfassende und differenzierte Bildungsinfrastruktur zum Nutzen aller Bürger/innen sicher zu stellen und gleichsam eine regionale Bildungslandschaft zu gestalten und weiter zu entwickeln.“ Dies sollte durch eine enge Zusammenarbeit und die Verzahnung der Aufgaben und Ressourcen in den Bereichen Bildung/Schule, Jugendarbeit, Sport und Kultur gelingen. Ziel war bereits damals eine ganzheitliche und vielfältige Entwicklung junger Menschen in der Stadt Ulm zu ermöglichen.

Die Stadt Ulm begann bereits 2000 mit einem großen Investitionsprogramm für die Ulmer Bildungslandschaft (u.a. GD 289/00 und GD 42/01). Neben Sanierung und Neubau von Kindergärten und Schulgebäuden in den Anfangszeiten der Ulmer Bildungsoffensive, war immer auch die Frage der Qualität der Bildungsangebote ein wichtiger Aspekt in Ulm.

Mit der Aachener Erklärung 2007 „Bildung in der Stadt“ des Deutschen Städtetages und deren Betonung der kommunalen Bildungslandschaften, die mit einem ganzheitlichen Bildungsverständnis die gesamte Bildungsbiografie einschließlich sozialer, kultureller und sportlicher Bildung einbeziehen sollte, erlangte das Thema „Bildung“ auch auf Bundes- und Landesebene neuen Aufwind.

Zeitgleich zeigte die im Jahr 2007 bei der PH Weingarten beauftragte Evaluation der bisherigen Strategien, dass sich Ulm „auf dem richtigen Weg“ befand. Die Experten der PH Weingarten empfahlen die Einrichtung eines Bildungsbüros für die zielorientierte weitere Steuerung der Bildungsregion Ulm (GD 002/09).

Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Einrichtung von Bildungsregionen seit 2009 mit der Einführung des „Impulsprogramms Bildungsregionen“ (heute „Landesprogramm Bildungsregionen“).

Im Januar 2010 wurde das Landesprogramm Bildungsregionen für die Stadt Ulm beantragt und im März 2010 ein Bildungsbüro als Geschäftsstelle der Bildungsregion Ulm bei der Abteilung Bildung und Sport eingerichtet.

In den vergangenen fünf Jahren konnten vielfältige Anstöße zur Qualitätssteigerung in der Bildungsregion Ulm angebracht und in kommunaler Verantwortungsgemeinschaft umgesetzt werden. Hierzu zählen beispielsweise:

- Das Projekt Grundschul- Bildung, Betreuung und Erziehung
Entwicklung von Strategien und Unterstützung des Ausbaus der städtischen Ganztagsbetreuung an Grundschulen und bedarfsorientierter Ganztagschulausbau im Grundschulbereich.
Ende 2012 konnte das Projekt erfolgreich in die Verwaltungslinie bei der Abteilung Bildung und Sport übergeben werden (GD 324/12)
- Das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm
Steht für die Qualitätsverbesserung im Themenbereich Kooperationen mit und von Bildungspartnern (Kita, Schule, Jugendhilfe, Bildungseinrichtungen/Institutionen)
- Das erste Bildungsmonitoring der Stadt Ulm
Als Beobachtungssystem im Bildungsbereich konzipiert (GD 002/14).
- Die Entwicklung von Qualitätsstandards für die städtische Betreuung an Grundschulen (GD 010/15).

Auf Bundesebene lieferte die Münchner Erklärung „Bildung gemeinsam verantworten“ des Deutschen Städtetages im Jahr 2012 die Bestätigung der bisherigen Bemühungen. Die drei Ebenen (Kommune, Land, Bund) müssen - so die Münchener Erklärung 2012 - gemeinsam die

Verantwortung für die Bildung unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft und der Eltern bzw. Familien wahrnehmen und wahrnehmen können.

Nicht zuletzt betont die Vision des Fachbereichs Bildung und Soziales (zuletzt GD 271/14) unter anderem, „wir wollen allen Menschen, vor allem aber Kinder und Jugendlichen, den gleichberechtigten Zugang zur Bildung im Sinne von Chancengerechtigkeit ermöglichen“.

II. Überblick über die Gemeinderatsdrucksachen zur Bildungsregion Ulm seit 2009

A. GD 330/09

Beschluss zur Teilnahme am „Impulsprogramm Bildungsregionen“ des Landes Baden-Württemberg

Der Gemeinderat der Stadt Ulm beschloss im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales im Oktober 2009 die Teilnahme der Stadt Ulm am „Impulsprogramm Bildungsregionen“ des Landes Baden-Württemberg für 2 Jahre. Im März 2010 wurde ein Bildungsbüro als Geschäftsstelle bei der Abteilung Bildung und Sport eingerichtet.

B. GD 447/10 und GD 175/11

Erste Sachstandberichte aus dem Bildungsbüro der Stadt Ulm.

C. GD 142/12

Beschluss zur dauerhaften Einrichtung des Bildungsbüros der Stadt Ulm

Im Frühjahr 2012 beschloss der Ulmer Gemeinderat die dauerhafte Einrichtung des Bildungsbüros der Stadt Ulm, ggf. auch unabhängig von der weiteren finanziellen Unterstützung durch das Land, was zu diesem Zeitpunkt noch nicht gesichert war.

2013 verstetigte die Landesregierung das Impulsprogramm und überführte das Modellprojekt unter dem Titel „Landesprogramm Bildungsregionen“ in die Regelphase.

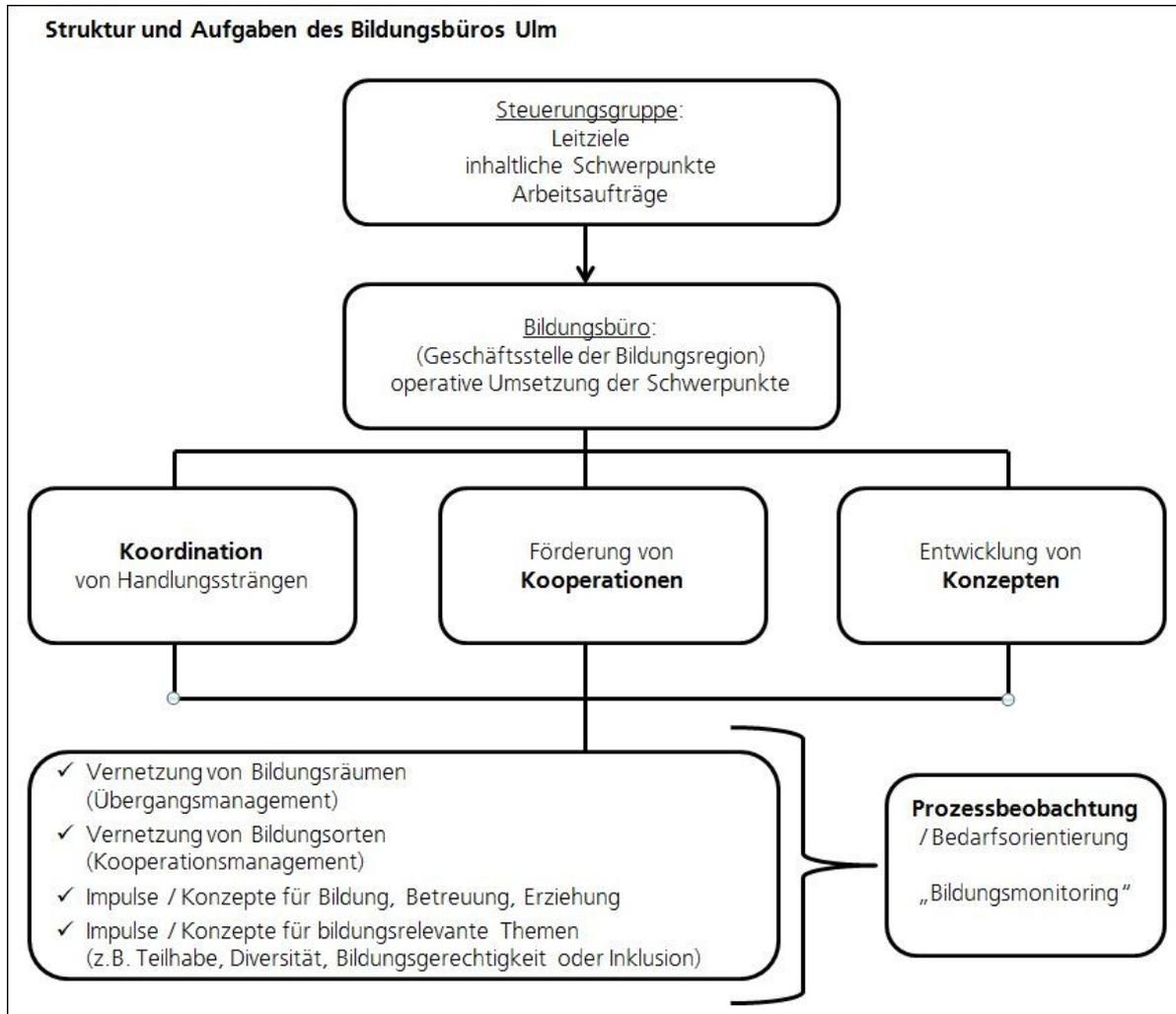
Für das Bildungsbüro Ulm beträgt der Landeszuschuss p.a. 45.000€. Im Rahmen des Landesprogrammes müssen die teilnehmenden Kommunen mindestens die gleiche Höhe an Komplementärmitteln aufbringen. Bei der Stadt Ulm beläuft sich dieser Betrag für das Bildungsbüro 2014 auf 75.000€.

D. GD 002/13 und GD 002/14

Die letzten Berichtserstattungen der Bildungsregion Ulm erfolgten im Mai 2013 (GD 002/13) im Rahmen der Berichterstattung der Bildungsoffensive im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales und in der Gemeinderatssitzung im Juni 2014 (GD 002/14) im Rahmen der Berichtserstattung zum ersten Bildungsmonitoring der Stadt Ulm.

Eine Zusammenfassung des Landesprogramms Bildungsregionen und eine Übersicht über die Struktur der Bildungsregion Ulm finden sich in Anlage 1.
--

III. Sachstandsbericht des Bildungsbüros der Stadt Ulm 2014/2015



A. Organisation

A.1

Verortung und personelle Besetzung

Das Bildungsbüro der Stadt Ulm ist mit seinen Querschnittsaufgaben direkt dem Abteilungsleiter der Abteilung Bildung und Sport zugeordnet. Im Jahr 2014 war das Bildungsbüro mit 1,75 Stellen besetzt. Diese Stellen sind aufgeteilt auf die Leitung des Bildungsbüros mit 100%-Stellenanteil (Diplom Pädagogin), auf die Mitarbeit im Bildungsbüro mit einer 50%-Stelle (Diplom-Sozialpädagogin) und auf eine Projektstelle für das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm mit einer 25%-Stelle (Diplom-Kulturwissenschaftlerin).

A.2

Aufgabenschwerpunkte 2014/2015

Die Aufgabenschwerpunkte des Bildungsbüros werden durch die Steuerungsgruppe der Bildungsregion festgelegt (vgl. Anlage 1). Diese werden zusätzlich zu den bestehenden

„dauerhaften“ Themenfeldern (wie z.B. Organisation des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm) definiert bzw. setzen Schwerpunkte innerhalb der bestehenden Themenfelder. In den Steuerungsgruppensitzungen am 22. Mai 2014 und am 26. November 2014 wurden als Aufgabenschwerpunkte für 2014/2015 definiert:

- Das erste Bildungsmonitoring der Stadt Ulm 2014
Weiterentwicklung (Erhebungsinstrumente entwickeln und Datenerhebung für die kommenden Jahre planen), Öffentlichkeitsarbeit (Vorstellung in relevanten Gremien)
- Übergangmanagement mit dem Schwerpunkt auf dem Übergang Schule - Beruf
Auflistung Anbietende und Angebote
- Qualitätsstandards für die städtische Betreuung an Grundschulen
- Qualitätsstandards für die städtische Betreuung an weiterführenden Schulen
- Verankerung des Themas „Kooperationen von Schule und außerschulischen Partnern“
(Novelliertes Ganztagschulgesetz / Monetarisierung)
- Mitglied einer Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Qualitätsrahmens für Bildungsregionen
am Landesinstitut für Schulentwicklung

B. Themenfelder und Aufgabenschwerpunkte des Bildungsbüros der Stadt Ulm 2014/2015

B.1

Geschäftsstelle der Bildungsregion Ulm

- Berichterstattungen/Gremienarbeit
(u.a. Vorbereitung Bildungsforum, Kennzahlenbericht zur Bildungsoffensive der Stadt Ulm aus der Abteilung Bildung und Sport 2014/2015, etc.)
- Treffen der Bildungsregionen Baden-Württemberg am Landesinstitut für Schulentwicklung (Vernetzung, Informationsaustausch)
- Mitglied der Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Qualitätsrahmens für Bildungsregionen am Landesinstitut für Schulentwicklung
- Jährlicher Sachstandsbericht für das Landesprogramm Bildungsregionen
- Besuch von Fachtagungen, Kongressen, Informationsveranstaltung (Inhaltsprüfung und ggf. Impulse für die Bildungsregion Ulm)

B.2

Erstes Bildungsmonitoring der Stadt Ulm 2014

Fertigstellung und Präsentation des ersten Ulmer Bildungsmonitorings der Stadt Ulm 2014 (vgl. GD 002/14 und http://www.ulm.de/sixcms/media.php/29/Bildungsmonitoring_Stadt%20Ulm_%202014.pdf)

Ziel der Entwicklung eines Bildungsmonitorings für die Stadt Ulm war es, ein Steuerungsinstrument zu erarbeiten, mit dem es gelingt, auf der Meta-Ebene (übergeordnet über die strategischen Berichte aus den Abteilungen in der Stadtverwaltung) (Veränderungs-) Prozesse in der Bildungslandschaft der Stadt Ulm zu beobachten.

Dieses Monitoring wurde dem Gemeinderat am 04. Juni 2014 vorgestellt. Im weiteren Verlauf wurden und werden notwendige Erhebungsinstrumente entwickelt und die Datenerhebung für die kommenden Jahre geplant.

B.3

Qualität in der Betreuung an Grundschulen in städtischer Trägerschaft

Weiterentwicklung der Betreuungsangebote an Ulmer Grundschulen, Konzeption für die Einführung von Qualitätsstandards und Moderation des Beteiligungsprozesses durch betroffene Gruppierungen bzw. Ermöglichung von Transparenz des Vorgehens (vgl. GD 010/15).

Die stetig ansteigende Kinderzahl in der Betreuung an Grundschulen in städtischer Trägerschaft (68% bzw. 2557 Kinder, Stand SJ 14/15), hat in den vergangenen Jahren einen quantitativen Ausbau der Betreuungsangebote erforderlich gemacht. Im Hinblick auf die Leitlinien der Bildungsoffensive der Stadt Ulm „Qualität in Bildung, Betreuung, Erziehung“, „Herstellung von Chancengerechtigkeit“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ und der sich stetig verbessernden U3 und Ü3-Betreuung an Kindertageseinrichtungen, steht seit 2013 der qualitative Ausbau der Betreuungsangebote an Grundschulen im Mittelpunkt. Das Konzept ist in enger Zusammenarbeit mit dem Gesamtelternbeirat aus Schule und Kindertageseinrichtungen, Vertretungen der Betreuungskräfte an Grundschulen, Schulleitungen Ulmer Grundschulen und Vertretungen der Kindertageseinrichtungen sowie weiteren Experten aus Jugendhilfe und Hort entstanden. Es wurde dem Gemeinderat am 25.03.2015 vorgestellt. Ab dem SJ 15/16 erfolgt die Umsetzung an Modellstandorten.

B.4

Übergangmanagement Schule/Beruf

Teilnahme an Arbeitskreisen und Netzwerken in der Stadt Ulm:

- Arbeitsgruppe „Berufsorientierung an Schulen“ im Fachkräftebündnis der Region Ulm/Oberschwaben
- Netzwerk im Übergang Schule Beruf

Aufarbeitung der Angebote im Bereich Übergang Schule/Beruf in der Stadt Ulm. Sortierung nach Zielgruppen (Anlage 2).

In Ergänzung zur Website www.geht-was-ulm.de (Wege in Ausbildung und Beruf in Ulm), hatte das Bildungsbüro 2014 den Auftrag die Angebote im Bereich Übergang Schule/Beruf nach Zielgruppen aufzulisten. Ursprüngliches Ziel war es auf diese Weise einen Überblick über mögliche Doppelfinanzierungen zu erhalten und somit die Angebotslandschaft besser steuern zu können. Bei der Erarbeitung der Liste und im Gespräch mit den Zuständigen wurde deutlich, dass Doppelungen dadurch zustande kommen, dass Fördergelder an bestimmte Auflagen, Themenschwerpunkte oder Zielgruppen gebunden sind und eine Vergabe der Förderungen nie über eine zentrale Stelle verläuft, sondern meist dezentral je nach Ausschreibung und Zuständigkeit (z.B. über Stiftungen, Ministerien, Europäischer Sozialfond u.v.a.). Somit wären nur im Nachhinein Umstellungen oder Korrekturen von Doppelungen möglich. Eine Umstrukturierung aufgrund gleicher Zielgruppen bzw. ähnlicher Angebote ist somit nicht möglich. Von kommunaler Seite werden vor allem Angebote für junge Menschen angeboten und gefördert, die multiple Problemlagen aufweisen. Durch diese, meist ergänzenden Maßnahmen weist die entstandene Auflistung keine Angebots- bzw. Zielgruppenlücken auf. Zusätzlich entstehen in Ulm immer engere Netzwerke der Akteure im Übergangsbereich Schule/Beruf. So gibt es schon seit längerem das Netzwerk im Übergang Schule/Beruf, bei dem sich alle Zuständigen auf operativer Ebene regelmäßig treffen und austauschen. Hinzu kommt seit 2013 das in der Stadtmitte eingerichtete Zentrum für BildungsBeratung Ulm. Universität Ulm, Hochschule Ulm und Agentur für Arbeit Ulm bieten hier gemeinsam für die gezielte Studien- und Berufswahl Beratungsgespräche an.

Ab 2015 werden die Agentur für Arbeit, das Jobcenter Ulm und die Stadt Ulm noch enger zum Wohl der Jugendlichen zusammenarbeiten. Eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung (Jugendberufsagentur Ulm) legt fest, dass die Einrichtungen bei der Koordinierung der Übergänge in Ausbildung und Beruf zusammenwirken und hierzu einen kohärenten Ansatz entwickeln wollen. Dadurch können komplementäre Stärken der Partner zum Nutzen der Jugendlichen gebündelt und Synergien erzielt werden. Gemeinsames Ziel der Kooperationspartner ist es, für alle jungen Menschen in Ulm, optimale Ausbildungs- und damit berufliche Zukunftschancen zu eröffnen (GD 370/14).

Seit 2013 ist die Stadt Ulm Bündnispartner im Fachkräftebündnis Region Ulm/Oberschwaben. Ziel ist eine gemeinsame Strategie zur langfristigen Fachkräftegewinnung und -sicherung in und für die Region. Dazu wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die verschiedene Handlungsfelder bearbeiten: „Nutzung der Bildungs- und Qualifizierungseinrichtungen zur

Linderung des Fachkräftemangels“, „Nutzung der Beschäftigungspotentiale von Zielgruppen, die bisher keine oder verringerte Chancen am Arbeitsmarkt hatten“ und „Ausbau der Attraktivität der Region für den Zuzug der erforderlichen Arbeitnehmer“.

B.5

„Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm“

Die Kooperationslandschaft in der Stadt Ulm

Förderung der Vernetzung der Ulmer Kindertageseinrichtungen und Schulen mit außerschulischen Bildungspartnern.

- Organisation von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen (z.B. Fachtag „Kooperation macht Schule“ einmal im Jahr)
- Betreuung der Website des „Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm“
www.bildungsnetzwerk-ulm.de
- Service- und Beratungsstelle (individuelle und bedarfsgerechte Beratung, Entwicklung von Informationsmaterialien)
- Öffentlichkeitsarbeit
u.a. Tätigkeit als Multiplikatoren/Best Practice auf verschiedenen Veranstaltungen in Baden-Württemberg

Zum Hintergrund (Entstehungsgeschichte) und zum aktuellen Sachstand siehe Anlage 3.

Ziel ist die Schaffung einer vielfältigen, qualitativ hochwertigen Kooperationslandschaft in der Bildungsregion Ulm.

Vor allem im Schulbereich wird vermehrt Wert auf ganzheitliches Lernen gelegt. Schülerinnen und Schülern soll es ermöglicht werden, vielfältige Lernsettings zu erleben und mit Experten vertiefter in Kontakt treten zu können. Auch Kindertageseinrichtungen arbeiten vermehrt mit Kooperationspartnern zusammen. Diese bringen ihre Expertise und Themenschwerpunkte in den Einrichtungen vor Ort ein. Im Sinne von Teilhabe und Chancengerechtigkeit geht es um Begegnungen mit Themenfeldern und Zugang zu z.B. kultureller Bildung oder anderen Sportarten (auch) für die Kinder und Jugendliche, die diesen ansonsten nicht ermöglicht bekommen. Das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm beschäftigt sich bereits seit 5 Jahren mit dieser Themenstellung. Die konstant hohen Besucherzahlen des jährlichen Fachtags „Kooperation macht Schule“, mit einer guten Mischung aus alten und neuen Gesichtern, macht die Aktualität des Themas deutlich.

Monetarisierung von Lehrerwochenstunden

Seit es die Möglichkeit gibt, Lehrerwochenstunden im Ganztage an Grundschulen zu monetarisieren, sind viele Kooperationspartner (wieder) daran interessiert herauszufinden, wie gezielt Angebote für Schulen generiert werden können. So hat das Bildungsbüro allein seit Juni 2014 eine größere Veranstaltung zum Thema, zwei Präsentationen im Sport- und Kulturbereich und einen Anstieg an persönlichen Beratungsgesprächen mit Schulen und potentiellen Kooperationspartnern zu verzeichnen.

In diesem Zusammenhang hat die Kulturabteilung zusammen mit dem Bildungsbüro im Herbst 2014 einen Arbeitskreis „Kulturelle Bildung“ gegründet. Gemeinsam mit interessierten Kultureinrichtungen konnte ein Modellangebot (für ein Schuljahr verlässlich) für den Ganztage an Grundschulen entwickelt werden. Zentral waren dabei die Fragen nach der möglichen Teilnehmerzahl, dem Angebotsort und der Finanzierung. In einem ersten Schritt erfolgte bereits eine Rücksprache mit interessierten Schulen zur Passung des Angebotes. Die Umsetzungsmöglichkeiten müssen nun, auch im Hinblick auf die Finanzierung, geprüft werden.

B.6

Intergenerationelles Lernen

Förderung des intergenerationellen Lernens in der Bildungsregion Ulm durch die Organisation des „Arbeitskreises AltJung“ (<https://altjung.forschendes-lernen.de/>), unter anderem auch im Sinne einer Experimentierplattform für das Thema „Kooperation von Schule und außerschulischen Partnern“ (Schulprojekte, Ferienprojekte, Informationsbroschüren, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit).

Das Verhältnis zwischen den Generationen ist aufgrund des demografischen Wandels zu einem zentralen Thema geworden. Mehr gemeinsame Lebenszeit miteinander zu verbringen ist Prädikat der Industrienationen. Parallel gibt es immer kleinere Kernfamilien. Alt und Jung wachsen nicht mehr selbstverständlich im gleichen Familienkontext auf. Viele Kinder und Jugendliche sehen ihre Großeltern eher selten. Im Arbeitskreis AltJung wird der Fokus auf diese Generationenbeziehung gelegt. Seniorinnen und Senioren wollen mit Kindern und Jugendlichen über gemeinsame Projekte und Unternehmungen ins Gespräch kommen. Dabei geht es nicht nur darum Neues zu erlernen, sondern auch darum eine Beziehung zur älteren Generation herstellen zu können. Derzeit finden die Begegnungen über Schulprojekte bzw. Angebote im Rahmen des Jugendbegleiter-Programms an Schulen statt. Die inzwischen 5-jährigen Erfahrungen zeigen, dass die Kinder und Jugendlichen die Begegnungen mit der älteren Generation sehr schätzen. Gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren schaffen sie es sogar, über sich hinaus zu wachsen. Seit Dezember 2009 sind zwischen 15 und 20 aktive Seniorinnen und Senioren in die Angebote und Projekte eingebunden. Hinzu kommen ca. 10 passive Mitglieder, die beratenden Funktionen übernehmen. Der Antrieb der älteren Generation besteht darin, etwas an die Gesellschaft zurückzugeben, die nicht vorhandenen oder in der Ferne lebenden Enkelkinder zu ersetzen und in der Gemeinschaft etwas zu erarbeiten. Der Arbeitskreis AltJung ist als Arbeitskreis Forschenden Lernens beim ZAWiW der Universität Ulm im Projektbereich Alt-Jung eingetragen. Die Angebote, Projekte und Aktionen werden als gute Praxisbeispiele zur Verfügung gestellt. Erfahrungen im intergenerationellen Lernen werden weitervermittelt. Zum Sachstand 2014/2015 vgl. Anlage 4.

B.7

Vernetzung des Bildungsbüros mit weiteren Akteuren der Bildungsregion Ulm

Das Bildungsbüro steht in ständigem engen Austausch mit den Abteilungen der Stadtverwaltung, die sich im weitesten Sinne mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen:

- Abteilungen Bildung und Sport
- Abteilung städtische Kindertageseinrichtungen
- Abteilung Kinderbetreuung in Ulm
- Abteilung Familie, Kinder und Jugendliche (Jugendhilfe und Jugendhilfeplanung)
- Abteilung Ältere, Behinderte, Integration (besonders mit dem Sachgebiet Sozialplanung und Bürgerengagement)
- Kulturabteilung
- Koordinierungsstelle Internationale Stadt der Stadt Ulm
- Jobcenter

Für den Themenbereich „Förderung der Kooperationslandschaft in der Stadt Ulm“ steht das Bildungsbüro in Austausch mit den Kulturschaffenden in der Stadt Ulm, der verbandlichen Jugendarbeit (Stadtjugendring), den Sportvereinen der Stadt Ulm und den Landesverbänden für Sport WLSB und STB sowie weiteren Akteuren aus Vereinen der Stadtlandschaft und dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Ulm, sowie den Schulen in städtischer Trägerschaft.

Im Themengebiet „Übergangsmanagement Schule/Beruf“ sind die Universität Ulm, die Hochschule Ulm und die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer und die Agentur für Arbeit Ulm direkte Ansprechpartner des Bildungsbüros.

Hinzu kommen Kontakte zu den Kirchenvertretern und zum Generationentreff Ulm/Neu-Ulm im Themenschwerpunkt „Intergenerationelles Lernen“.

Bei allen Themenschwerpunkten besteht zusätzlich Kontakt zu den Expertinnen und Experten beim zuständigen Staatlichen Schulamt und dem Regierungspräsidium Tübingen.

C. Ausblick 2015/2016

Die Steuerungsgruppe der Bildungsregion Ulm wird beim Treffen am 24. Juni 2015, die nächsten Aufgabenschwerpunkte des Bildungsbüros festlegen (mündlicher Bericht im Schulbeirat am 25. Juni 2015).

Die weiterhin aktuellen und auch neuen Themenbereiche, denen sich das Bildungsbüro in den nächsten Jahren annehmen wird, sind:

- Qualität in der Betreuung von Schulkindern
(Erweiterung auf die weiterführenden Schulen / erste Konzepterstellung)
- Übergangsmangement
 - Kita - Grundschule
 - Grundschule - weiterführende Schule
 - Schule - Ausbildung/Studium/Beruf

Hier ist zu prüfen, inwieweit für die einzelnen Bereiche Mindeststandards (in Absprache mit den Beteiligten) formuliert werden können, um Übergangssituationen für alle Kinder und Jugendliche vergleichbar gestalten zu können.
- Das Bildungsmonitoring der Stadt Ulm
(Fortlaufende Datengewinnung und Neuauflage)
- Der Qualitätsrahmen für Bildungsregionen seitens des Kultusministeriums
(Einbindung in die tägliche Arbeit, Supervision)
- „Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm“ - Die Kooperationslandschaft in der Stadt Ulm
 - Die Stadt Ulm nimmt für die kommenden drei Jahre am Kulturagentenprogramm des Landes Baden-Württemberg teil. Voraussichtlich im September 2015 kann ein so genannter „Kulturagent“ für den Ausbau (Anregung, Motivation, Begleitung) der Kooperationen zwischen Ulmer Schulen und Kultureinrichtungen eingesetzt werden. Es ist geplant diesen Kulturagenten eng mit den Expertinnen aus dem Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm zu verzahnen, um entsprechende Synergien nutzen zu können.
 - Im Zusammenhang mit der Einführung eines Kulturagenten in Ulm, wird sich der Themenschwerpunkt des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm im Bereich Beratung entsprechend anpassen. Für das Schuljahr 2015/2016 soll der Schwerpunkt hier im Bereich „Sport und Bewegung“ liegen. Aber auch die weiteren Kooperationsmöglichkeiten werden im Blick behalten. Nächste Schwerpunkte können in den Bereichen „Wissenschaft, Technik, Natur“ und „soziale Kompetenz“ zu finden sein.
 - Integration des Fachtages „Kooperation macht Schule“ in die Bildungsmesse 2018. Hierfür wird gemeinsam mit der IHK ein mögliches Konzept geprüft. Für die Bildungsmesse 2016 soll das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm bereits Impulse für Lehrerworkshops liefern. Angedacht sind eine Workshop-Serie zum Thema „Kooperationsmöglichkeiten mit Betrieben“ und ein Stand auf der Bildungsmesse mit integrierter Blitz-Beratung und moderierter Begegnung potentieller Kooperationspartner.
- Intergenerationelles Lernen

Der Arbeitskreis AltJung wird sich für den Kinder- und Jugendliteratursommer 2016 bewerben. Das Motto „Heimat und Integration“ soll in einer Kooperation mit der Stadtbibliothek, dem Donauschwäbischen Zentralmuseum und einer weiterführenden Schule mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund bearbeitet werden. Außerdem wird im SJ 15/16 an der Spitalhof-Gemeinschaftsschule ein Technik-Projekt angeboten werden, bei dem die Schülerinnen und Schüler eine Einführung in die technischen Grundlagen (schrauben, löten, verkabeln, etc.) erhalten sollen. Bei gutem Verlauf kann sich daraus eine Gruppe „Lego Mindstorms“ (Roboterkonstruktion durch programmierbare Legobausteine, Elektromotoren und Sensoren) gründen. Dieses Projekt wird speziell auf Anfrage der Schule hin entwickelt. Die Vertiefung des Technikverständnisses soll u.a. einen Beitrag zur Berufsorientierung leisten.¹ Weiterhin engagieren sich die Seniorinnen und Senioren in ihren regelmäßigen Angeboten, wie z.B. die Näh-AG (findet derzeit an der Elly-Heuss Realschule statt).

¹ Im Themenbereich Naturwissenschaft und Technik war das Bildungsbüro 2014 für die Vorbereitungen der GD 278/14 „Weiterentwicklung der Wissenschaftsstadt - Science Center/experimenta kids“ in die Prüfung der zur Diskussion stehenden Satellitenkonzeption „experimenta kids“ eingebunden. Der Gemeinderat lehnte die Teilnahme am Satellitenkonzept ab und beauftragte eine parlamentarische Arbeitsgruppe, die sich der Thematik um ein Ulmer Modell annehmen sollte. Die Arbeitsgruppe wurde mit der Arbeitsgruppe NaBi zusammengelegt. Gemeinsam wird derzeit nach einem geeigneten Projektentwickler gesucht.